

AN AB DISCOVERY BOOK

GESCHICHTEN AUS DEM KINDERZIMMER

BAND 4

COLIN MILTON

Geschichten aus dem Kinderzimmer

Geschichten aus dem Kinderzimmer

Band 4

Von Colin Milton

Erstveröffentlichung 2020 Copyright © AB Discovery 2020
Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige
schriftliche Genehmigung des Herausgebers und Autors
reproduziert, in einem Datenabfragesystem gespeichert oder
in irgendeiner Form elektronisch, mechanisch, durch
Fotokopieren, Aufzeichnen oder auf andere Weise übertragen
werden.

Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen
Personen oder tatsächlichen Ereignissen ist ein Zufall.

Der Autor kann per E-Mail an
infantc@yahoo.com kontaktiert werden.

Geschichten aus dem Kinderzimmer

Titel: Geschichten aus dem Kinderzimmer,
Band 4

Autor: Colin Milton

Herausgeber: Michael & Rosalie Bent

Herausgeber: AB Discovery

© 2020

www.abdiscovery.com.au

Über den Autor:

Colin Milton ist ein in Großbritannien ansässiger Autor von Belletristik und Sachbüchern zu den Themen „Adult Baby“, „Female Domination“ und „Dominant Discipline“.

Seine Reise begann in seinen frühen Teenagerjahren. Da er vermutete, dass nur er diese Gefühle hatte, hielt er sie verborgen. Als ABs allmählich bekannter wurden, wandte sich Colin dem Schreiben zu, um die Bedürfnisse des kleinen Jungen auszudrücken, für den er sich fühlte. Nach einer zufälligen Begegnung mit einer dominanten Frau, die ihn ermutigte, das „Für immer Neugeborene“ in sich zu akzeptieren, begann Colin ernsthaft zu schreiben.

DIESER BAND ENTHÄLT:

Der Kindheitsvertrag

Eine Zeit mit Mama und mir

Mamas neuer Freund

Wiedergeboren in einem Kinderzimmer

Vorwort



Wörter, Sätze, Absätze, Kapitel und Romane. Wir alle kennen sie und doch enthalten sie so viel, dass wir ihre Bedeutung kaum verstehen können.

Das Schreiben und Lesen von Geschichten über Adult Babies ist mehr als nur ein Fetisch oder Hobby. Wenn Sie sich jemals gefragt haben, warum so viele ABs ihre ausführlichen Geschichten oder sogar Romane aufschreiben, dann müssen Sie sich vollständig in die Welt eintauchen, in der Adult Babies jeden Tag ihres Lebens leben.

Adult Babies sind ein Hybrid. Teils funktionierender Erwachsener, teils verstecktes Baby. Das Verhältnis von Erwachsenem zu Kind variiert, die Realität jedoch nicht. ABs leben mit dem „Kind in sich“ – weniger eine metaphorische Aussage als vielmehr eine empirische Tatsache. Beide sind objektiv real, und die Herausforderungen, beides zu sein, können schwierig, verwirrend und manchmal überwältigend sein. Die Kämpfe können endlos erscheinen.

Betreten Sie die Welt der Literatur.

Seit jeher nutzen wir die Kunst der Literatur, um uns in andere Länder, andere Zeiten, andere Planeten zu entführen und eine Zeit fernab vom oft eintönigen Alltag zu genießen. Für

Geschichten aus dem Kinderzimmer

Minuten, Stunden oder sogar Tage können wir unsere Realität hinter uns lassen und in neue, aufregende Welten eintauchen. Für das Adult Baby bedeutet dies die parallele Erfahrung, die Wahrheit dessen, was in jedem von uns steckt, neu zu erfinden. Wir können eine Welt betreten, in der die Wahrheit unserer Existenz Gestalt und Maß annehmen kann, in der wir als die Baby-Erwachsenen leben und atmen, die wir immer sind.

Adult-Baby-Fiction spiegelt sowohl wider, wer wir sind, als auch Geschichten darüber, was wir uns wünschen. Ist es Fantasie? Ja, aber eine Fantasie darüber, wer wir sind, was wir wirklich wollen und welche Gesellschaft uns unserer Meinung nach akzeptieren sollte. Es ist das reale Leben, das wir uns wünschen.

Wenn wir von einer dominanten Frau lesen, die uns wie ein Kleinkind verhätschelt und verhätschelt, reagiert unser inneres Kind mit einem *Seufzer*, einem *Ja* und einer tiefen Sehnsucht danach, dass es Wirklichkeit wird. Das Wesen der Kindheit besteht darin, bemuttert, umsorgt und geliebt zu werden, ohne etwas dafür zu verlangen.

Wenn wir Geschichten aus dem wahren Leben von erwachsenen Babys – ob männlich oder weiblich – hören, die den Traum leben, teils Babys und teils Erwachsene zu sein, dann gewinnt die Fiktion an noch größerer Bedeutung und Relevanz.

Fiktion führt uns an Orte, die wir normalerweise nicht erreichen können. Sie lässt uns Dinge erahnen, die wir sonst kaum glauben können. Wir können mehr sein als die komplizierten, kompromittierten Erwachsenenbabys, die in einer Welt der Erwachsenen leben. Wir können echte Kleinkinder sein, die nicht mehr brauchen als einen vollen Bauch und eine trockene Windel. Die Spielzeiten, von denen wir träumen, können in den Worten auf einer Seite Wirklichkeit werden.

Wenn man ABDL-Fiction also nur als Geschichte betrachtet, dann unterschätzt man sie. Es ist die Darstellung des Autors, wer *er*

Geschichten aus dem Kinderzimmer

gerne wäre, ganz oder teilweise. Sie betreten nicht nur eine Welt, die zu *Ihrem* Vergnügen geschaffen wurde, sondern eine Welt, in der *der Autor* gerne leben würde.

Es ist keine bloße Fantasie. Es ist das wirkliche Leben, das für viele Menschen schwer greifbar ist, für eine kleine Zahl jedoch ... real ist.

Lesen Sie, als wäre dies *Ihre* Welt, *Ihre* Wahrheit und *Ihre* Hoffnung. Eines Tages könnte es so sein.

Michael Bent

Inhalt

Vorwort.....	5
Rickys Änderungen.....	11
Der Kindheitsvertrag	22
Kapitel Eins	22
Kapitel Zwei.....	30
Kapitel Drei.....	35
Kapitel Vier	39
Kapitel fünf.....	43
Kapitel Sechs	45
Kapitel Sieben	56
Eine Zeit mit Mama und mir	83
Erster Tag	83
Weiter geht's... ..	100
Kindergartenroutine	126
Mama sagt:	140
Baby sagt:.....	146
„Was hast du gerade gemacht?“ – Ein Moment	157
Mamas neuer Freund	161
Wiedergeboren in einem Kinderzimmer	180
Einführung	181
Kapitel Eins	183
Kapitel Zwei.....	186
Kapitel Drei	190
Kapitel Vier	197
Kapitel fünf.....	204

Geschichten aus dem Kinderzimmer

Kapitel Sechs	210
Kapitel Sieben	215
Kapitel Acht	241

Geschichten aus dem Kinderzimmer

Rickys Änderungen



Diese erste Kurzgeschichte stammt von Michael Bent und ist ein Geschenk für alle, die schon immer den Wunsch verspürt haben, ein Baby zu sein. Manche haben auch das Gefühl, kleine Mädchen zu sein, keine kleinen Jungen. Aber wer auch immer Sie sind – Junge oder Mädchen – genießen Sie die Erzählung vom allmählichen Verständnis einer Mutter für die besondere und wunderschöne Natur ihres Sohnes – ein Baby für immer.



„Ricky, könntest du bitte in dein Zimmer kommen?“

Ich wusste, was diese Stimme bedeutete. Sie verhieß Ärger oder etwas ähnlich Wichtiges. Wie dem auch sei, ich schleppte mich

Rickys Änderungen

widerwillig mit meinen *dreizehndreiviertel Jahren* in mein Zimmer und wartete dort auf das Schicksal, das mich erwartete. Ich war gerade von der Schule nach Hause gekommen.

„Wir müssen hier ein paar Änderungen vornehmen, Ricky“, sagte sie, ohne zu wissen, wovon sie sprach. Sie hatte sich monatelang über den Geruch beschwert, also vermutete ich, dass es etwas in dieser Richtung war, und bereitete mich auf die Standpauke über Hygiene vor.

„Ich möchte, dass Sie die gesamte Unterwäsche Ihrer Jungs in diese Plastiktüte packen und sie zum Mülleimer bringen, bitte.“

Meine Augen weiteten sich. So etwas hatte ich nicht erwartet. Ich hatte vielleicht schon seit ein paar Jahren davon geträumt, aber es klang trotzdem bedrohlich.

„Alle?“, antwortete ich mit peinlich piepsiger Stimme. Die Pubertät hatte sich verspätet eingestellt, und das Stimmversagen machte mir jetzt zu schaffen.

„Alle, bitte. Du hast sie sowieso schon seit Monaten nicht mehr getragen. Zwischen Höschen und Windeln nehmen sie nur wertvollen Platz weg.“

„Ja, Mama“, antwortete ich, immer noch unsicher, was wirklich los war.

Ich leerte schnell meine oberste Schublade von all meiner Jungenunterwäsche. Mama hatte recht. Ich hatte sie seit Monaten nicht mehr getragen und es war genauso lange her, dass ich die Schublade überhaupt geöffnet hatte. Sie interessierte mich überhaupt nicht. Sie war für Jungen und ich war ...

Als ich die Tasche mit der unerwünschten Jungenunterwäsche abstellte und zurück ins Haus ging, zog mich meine Mutter mit einem neugierigen Lächeln beiseite. Wenn sie lächelte, war es immer wunderbar, aber ihr Gesicht verriet nichts.

Rickys Änderungen

„Schauen Sie sich Ihre anderen Schubladen und Ihren Schrank an. Vielleicht werden Sie zufrieden sein!“

Ich rannte in mein Schlafzimmer und zog sofort die zweite Schublade auf. Sie war mit ordentlich gefalteten Mädchenhöschen gefüllt. Nicht nur meine alten, sondern auch mehrere brandneue und wunderschön aussehende. Alle von mir!



Mein Herz machte einen Sprung, als ich mit meinen Händen durch die vertrauten und die brandneuen Höschen fuhr, einfach begeistert von ihnen.

Plötzlich spürte ich eine Präsenz hinter mir. Es war Mama. Dieses unergründliche Lächeln ergab nun einen Sinn für mich.

„Ich hoffe, sie gefallen dir, Ricky!“, fragte sie.

„Sie sind wunderschön, danke, Mama!“

„Nächste Schublade weiter unten?“, schlug sie vor.

Ich zog die Schublade auf. Sie war voller Trainingshosen in meiner Größe!

„Ricky“, erklärte sie. „Ich weiß, du willst Windeln für die Schule, aber ich denke, diese sind ein guter Kompromiss. Sind sie okay?“

Rickys Änderungen

Ich nahm ein Paar, legte es auf den Boden und saß starrend daneben, während ich einen Kloß im Hals hatte.



„Sie sind großartig, Mama“, antwortete ich und fühlte mich wie betäubt. „Ich liebe sie!“

„Nächste Schublade?“, sagte Mama noch einmal und war ziemlich stolz auf sich.

Als ich die Schublade öffnete, schlug mir fast das Herz bis zum Hals. Sie war voller Plastikhosen – für mich. Nicht für eine kleine Schwester oder eine Cousine. Sie waren für mich. In meiner Größe. Sie waren pastellfarben und alle waren ausgesprochen feminin.



„Mama“, stammelte ich. „Danke. Ich weiß nicht, was ich sagen soll.“

„Mach einfach deinen Schrank auf, Ricky. Da drin ist die wahre Überraschung.“

Ich öffnete die Schranktür und sah, dass der halbe Schrank nun mit flauschigen weißen Frotteewindeln gefüllt war. Oben drauf stand ein Plastikbehälter mit rosa Windelnadeln.

Tränen liefen, als ich mich umdrehte und Mama umarmte. Ich fühlte mich mädchenhaft und kindlich und alles zusammen, meine Gefühle waren wild und stark.

„Danke, Mama“, sagte ich unter Tränen.

„Sie sind nur für dich und es tut mir leid, dass ich so lange gebraucht habe, um es zu verstehen. Und wenn du dich benimmst ...“

Sie zwinkerte mir frech zu.

„Wir könnten uns die Hosenträger ansehen, an denen Sie interessiert sind, und vielleicht ...“

Sie hielt erneut inne.